

Juli: A. C. 1686. ortum, carmine οδυρτικω descriptum a M. Johanne Rosenberg, t. t. infelici infelices scholae Rectore*) berichtet.

In der nämlichen Reihe springt nun des Rect. Schulze's³⁾ Bild im nämlichen Format und ähnlicher Umgebung, gleich den erstern beiden, aus dem Rahmen. — Eine glückliche, freundliche Physiognomie, Lebhaftigkeit und blühender Vortrag — wie es auch wirklich der Fall gewesen — durch den wohlgeformten Mund verkündend. Das Kostum entfernt sich vom altdutschen des Rector Theils von dem Uebergange desselben in das Ludwig'sche Zeitalter, bei Rosenberg, und öffnet der Mode das Thor für die Kleidertracht des vergangenen Jahrhunderts, welches sich durch die weißgepuderte Alongenperücke, Busenstreif und Handmanchetten mit Eleganz ausdrückt. Die linke Seite des Hörsaals beginnt mit des unvergeßlichen Dr. Mättig's — schon in einem elegantern Rahmen gefaßten — Bildniß — mehr als Bruststück, unter welchem die — gewiß nicht von Schmeichelei, sondern von der Wahrheit treuen Hand, niedergeschriebenen Worte:

*) Das Original dieses Gedichts ist in Folio; abgedruckt findet man es unter andern in Ludovici Schulhistorie und in der tabeera Budissina, etc. v. Hrn. M. Johann Seidler, zum viertenmale gedruckt von M. Nicolao Haas. Görlitz 1707. 4. No. V.

3) Johann Schulze, M. der Philosophie und Rect. zu Budissin, geb. zu Guben i. d. Niederlausitz, wurde 1677. Mag. zu Jena, einige Zeit sowohl in Dresden, als zu Frankfurth a. M. Hauslehrer, erhielt sodann das Conrectorat in seiner Vaterstadt und dann den Ruf als Rector nach Budissin, im Jahre 1709, woselbst er am 15. Febr. 1711. starb. Meines Wissens war er der Erste, welcher ein Prog. de Gregorii Maettigii largis beneficiis. Budis. 1716. 4. schrieb. In seinen Schriften zeigt sich ein besonderer Scharfsinn, und seine Gelehrsamkeit erkennt man aus den Noten über Hugonis Grotii tractatu de Eucharistia. 1710. (S. M. in Otto's angef. Bde Seite 233.)